

„Wir lassen uns nicht verkohlen!“

-Kein Steinkohlekraftwerk nach Dörpen!-

⇒ **Durch den Bau eines Steinkohlekraftwerkes schaden wir uns und unserem Klima!**

Bei gleicher Stromproduktion emittiert ein Kohlekraftwerk deutlich mehr CO₂ als ein Gaskraftwerk.
Daher gehören Kohlekraftwerke nach wie vor zu den größten Klimakillern!



⇒ **Wir gefährden unsere Gesundheit und die Gesundheit unserer Kinder!**

Große Mengen an Schwefeloxiden, Stickoxiden, Staub und hoch giftigen Schwermetallen werden Stunde für Stunde über den Kühlturm an die Umwelt abgegeben.

⇒ **Ein kleineres, umweltfreundlicheres Kraftwerk kann ebenso gut**

Arbeitsplätze bei Nordland sichern!

Darüber hinaus kann Nordland absolut kein Interesse am Bau eines völlig überdimensionierten Steinkohlekraftwerkes haben!
Denn Nordland setzt auf saubere Energieerzeugung!

Hohe Emissionen zu erwarten!

Angeblich entweichen beim Betrieb eines Steinkohlekraftwerkes nur äußerst geringe, kaum messbare Mengen an Schadstoffen in die Umwelt. Die Mengen lägen nur im mg-Bereich pro m³ im Rauchgas, welches den Kühlturm verlässt.

Wenn man bedenkt, dass **2,3 Millionen m³ Abluft pro Stunde** ausgestoßen werden, sieht die Sache ganz anders aus. Dann kommt man auf ca. 500 kg Schwefeldioxid, ca. 500 kg Stickoxide, ca. 50 kg Staub. Bei etwa **7500 Betriebsstunden im Jahr** wären das **ca. 4000 t Schwefeloxide, 4000 t Stickoxide sowie 400 t Staub**, die im näheren und weiteren Umfeld der Anlage verteilt würden.

Schwermetalle wie **Cadmium, Quecksilber, Arsen, Blei** usw. kämen je nach Stoff noch mit **ca. 500 – 6000 kg** pro Jahr hinzu.

Wer angesichts dieser Zahlen davon ausgeht, dass hier langfristig keine gravierenden Veränderungen zu erwarten sind, muss schon ziemlich blauäugig den Angaben des Anlagenbauers gegenüberstehen.

Quelle: Bürgerversammlung in der Aula; Leserbrief EZ

Bau eines Steinkohlekraftwerkes kann nicht im Interesse von Nordland-Papier sein!

Nordland könnte nur einen Bruchteil der produzierten Energie und der im Kraftwerksprozess entstehenden Wärme abnehmen.

Außerdem: Der Mutterkonzern UPM setzt auf umweltfreundliche Energieerzeugung.

Auf der Homepage von Nordland-Papier heißt es:

„Um Emissionen zu verringern, investiert UPM vermehrt in solche Methoden der Energieerzeugung, durch die keine fossilen Kohlendioxidemissionen entstehen.“

(Quelle: www.nordland-papier.de)

Die Ansiedlung eines Steinkohlekraftwerkes kann daher **absolut nicht im Interesse von Nordland** sein! Schließlich möchte der Konzern **auch in Dörpen kein „Kohle-Papier“** produzieren.

„Schwarzer Gau“!

Aktuelle Ausgabe des „Spiegel“ (28/2007)

Es heißt dort unter anderem:

„Die Stromkonzerne planen etliche neue Kohlekraftwerke. **Experten warnen vor den Klimaschädlingen**, eine saubere Technologie ist noch nicht serienreif!“

Stein- und Braunkohle sind mit **rund 40% die größten Verursacher des Klimakillers CO₂**.

⇒ **Selbst im konservativen Emsland formiert sich zurzeit der Widerstand. Binnen weniger Tage gelang es, über 2500 Unterschriften zu sammeln!!!** ⇐

In Wiesbaden hat sich die Stadtverordnetenversammlung gegen ein im benachbarten Mainz geplantes Kohlekraftwerk ausgesprochen.

„49 Professoren, darunter der Mainzer Chemie-Nobelpreisträger Paul Crutzen, votieren gegen die Dreckschleuder.“

Ärzte gegen Steinkohlekraftwerke!

Bereits **280 Mediziner** haben einen Aufruf gegen den geplanten Neubau eines Kohlekraftwerkes in Ens Dorf im Saarland unterzeichnet. Durch die Schadstoffmengen seien „**erhebliche zusätzliche Schäden für die Umwelt und die Patienten**“ zu befürchten. Gesundheitliche Folgen würden sich erst in 10, 20 oder 30 Jahren einstellen. „**Dies betrifft also unsere Kinder**“, sagt der Initiator der Aktion, Kinderchirurg Uwe Specht.

136 Krefelder Ärzte lehnen den Bau eines Steinkohlekraftwerkes in Krefeld-Uerdingen ab. Es sei gesichert, dass Schwermetalle und Feinstäube **Entzündungen in der Lunge und im Gefäßsystem** verursachen und **kanzerogene Wirkung** haben. Die Krefelder Ärzte sind der Meinung, dass gesundheitliche Belange bei den Fragen der Energiegewinnung und Produktion vorrangig Beachtung finden müssen.

Quelle: www.bi-saubere-luft.de

Steinkohlekraftwerke vor dem Aus!!

Im Jahr 2020 wird im Norden deutlich mehr Elektrizität produziert werden als benötigt. Zu diesem Schluss kommt eine **bislang unveröffentlichte Studie** der Hamburger Arrhenius Consult GmbH und des Bremer Energie Instituts für den Zukunftsrat Hamburg.

Wenn alle geplanten neuen fossilen Kraftwerke tatsächlich gebaut würden, werde die Region im Jahr 2020 **eine gigantische Überproduktion von 128 Prozent** aufweisen. Das heißt, es wird **rund 2,3 Mal so viel Strom erzeugt wie verbraucht**. Allein die Windkraft werde nach Installation der geplanten Offshore-Windparks zwei Drittel des gesamten Stromverbrauchs in Norddeutschland decken können. Mit rund 59.000 Gigawattstunden im Jahr werde dann mehr Windstrom erzeugt als heute Atomstrom.

Eine Lösung könnte der **Export überschüssigen Stromes nach Süddeutschland** sein, dafür müssten aber die Höchstspannungsnetze mit milliardenschweren Investitionen ausgebaut werden.

Billiger und gesünder wäre es jedoch, überflüssige Klimakiller gar nicht erst zu bauen!

Quelle: taz nord, 17.6.07

Achtung! Schon während der Bauphase erwarten uns: Baustellenverkehr, Lärm, Staus und Dreck!

- **Homepage der Bürgerinitiative, auf der wir regelmäßig über neue Entwicklungen informieren:**
www.energie-dörpen.de

- **Autoaufkleber können von unserer Homepage herunter geladen werden!**



- **Unbedingt vormerken: Gründungsversammlung der BI am ----- 4.9.07 um 20 Uhr ----- in der Gaststätte Westhus in Dörpen!**
- **Bis dahin sind verschiedene Aktionen in Dörpen und Umgebung geplant, auf die in der Presse hingewiesen wird!**

Ansprechpartner der BI:

Papenburg: Günter Buss, Petra Dallmann

Renkenberge: Franz Schmitz

Neulehe: Heinz Overberg, Inge Stemmer, Robert Stemmer

Werlte: Bernd Albers, Bernd Hahnenkamp

Ahlen/Kluse: Hermann Bruns

Kluse: Dr. Monika Niermann

Vlagtwedde (NL): Eggo Achterof, Rolfien Nieborg

Lathen: Hubert Rolfes, Andrea Behrens, Erich Jaeger

Lehe: Reinhard Ahrens, Inge Trey

Wippen: Jan Deters-Meissner

Dörpen: Johann Kruth

Neubörger: Ludger Hömmen-Albers

Walchum: Frits Friederich

Surwold: Günter Korten

Sögel: Helga Bahlmann

Rhede: Christoph Specker

Lorup: Christian Wilken